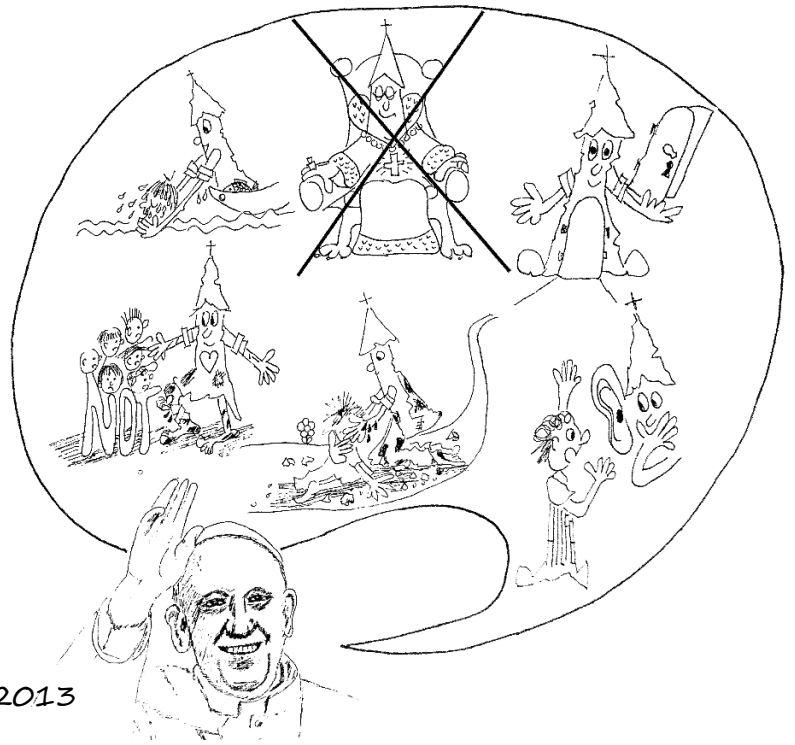


Papst Franziskus Kirche im Aufbruch!



Textauszug aus:

Die Freude des Evangeliums!

Apostolisches Schreiben aus dem Jahr 2013

von Papst Franziskus

Eine Kirche „im Aufbruch“ ist eine Kirche mit offenen Türen. Zu den anderen hinauszugehen, um an die menschlichen Randgebiete zu gelangen, bedeutet nicht, richtungs- und sinnlos auf die Welt zuzulaufen. Oftmals ist es besser, den Schritt zu verlangsamen, die Ängstlichkeit abzulegen, um dem anderen in die Augen zu sehen und zuzuhören, um den zu begleiten, der am Straßenrand geblieben ist. [...]

Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen das Leben Jesu Christi anzubieten! Ich wiederhole hier für die ganze Kirche, was ich viele Male den Priestern und Laien von Buenos Aires gesagt habe: Mir ist eine „verbeulte“ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist. Ich will keine Kirche, die darum besorgt ist, der Mittelpunkt zu sein, und schließlich in einer Anhäufung von fixen Ideen und Streitigkeiten verstrickt ist. Wenn uns etwas in heilige Sorge versetzen und unser Gewissen beunruhigen soll, dann ist es die Tatsache, dass so viele unserer Brüder und Schwestern ohne die Kraft, das Licht und den Trost der Freundschaft mit Jesus Christus leben, ohne eine Glaubensgemeinschaft, die sie aufnimmt, ohne einen Horizont von Sinn und Leben. Ich hoffe, dass mehr als die Furcht, einen Fehler zu machen, unser Beweggrund die Furcht sei, uns einzuschließen in die Strukturen, die uns einen falschen Schutz geben, in die Normen, die uns in unnachsichtige Richter verwandeln, in die Gewohnheiten, in denen wir uns ruhig fühlen, während draußen eine hungrige Menschenmenge wartet und Jesus uns pausenlos wiederholt: » Gebt ihr ihnen zu essen! « (Mk 6,37).

Reflexionsfragen für das Gruppengespräch:

1. Schaut euch die Karikatur an und überlegt: Worum geht es? Wie wird „Kirche“ dargestellt?
2. Welches Vision von Kirche entwirft Papst Franziskus? Beschreibt seine Vorstellungen!
3. Entspricht seine Vision auch euren Vorstellungen von Kirche?

Was tut die Kirche Tag für Tag?

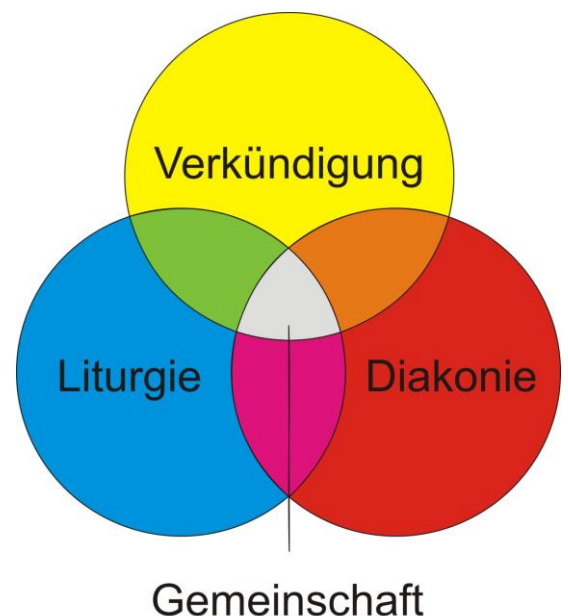
Die Kirche ist Zeichen und Werkzeug des Heils, das von Gott kommt. So versteht sich die Kirche grundlegend selbst. *Zeichen des Heils* ist die Kirche insofern, als sie von sich weg auf das Reich Gottes hinweist, das Jesus verkündigt hat. *Werkzeug des Heils* ist die Kirche insofern, als sie nicht nur darauf hinweist, sondern ebenso Keim und Anfang dieses Reiches auf Erden ist. Sie ist zwar nicht identisch mit dem von Jesus verkündeten Reich Gottes, aber sie versteht sich als Instrument, um die Menschen zum Heil, zur Gemeinschaft mit Gott zu führen.

Dies zeigt sich darin, ...

- dass sie den Glauben feiert (*griech.* Leiturgia – Gottesdienst feiern)
- dass sie die Botschaft Jesu verkündet (*griech.* Martyria – Verkündigung, Glaubenszeugnis geben im Alltag durch Wort und Tat)
- dass sie nach Jesu Botschaft handelt (*griech.* Diakonia – Praktisches Tun, Nächstenliebe)
- dass sie eine Gemeinschaft der Gläubigen herstellt, einen Ort der Begegnung und des Miteinanders (*griech.* Koinonia – Gemeinschaft).

Leiturgia, Martyria, Diakonia und *Koinonia* werden auch als die *vier Grundvollzüge der Kirche* bezeichnet. In diesen verwirklicht die Kirche ihre Bestimmung als Zeichen und Werkzeug des Heils.

Durch die Verkündigung der Botschaft (*Martyria*) und den damit verbundenen Einsatz für die Anderen (*Diakonia*), stellt die Kirche ihre Kraft und ihr Engagement ganz in den Dienst der Liebe Gottes zu allen Menschen. Durch den Zusammenhalt in der Gemeinschaft (*Koinonia*), und den Ausdruck des gemeinsamen Glaubens im Danken und Beten (*Leiturgia*) richtet sie sich auf Gott hin aus und gewinnt neue Kraft.



Gruppenarbeit

1. Was macht die Kirche Tag für Tag? Sammelt praktische Beispiele und ordnet sie den vier Grundvollzügen zu.
 - *Denkt an das, was ihr in der Kirche schon erlebt oder ihr gehört habt, welche Aktivitäten ihr kennt, was Einzelpersonen oder Gruppen vor Ort oder auch in der ganzen Welt tun.*
2. Verdeutlicht die Relevanz jeder einzelnen Säule, indem ihr ein Gedankenspiel macht: Was würde fehlen, wenn es den einen Grundvollzug nicht gäbe?